

<http://www.derwesten.de/staedte/hattingen/suzuki-schueler-geigen-fuer-japan-id4656914.html>

ALTES RATHAUS

## Suzuki-Schüler geigen für Japan

16.05.2011 | 16:12 Uhr



Die Hattinger Suzuki-Schüler spielten im Alten Rathaus für japanische Suzuki-Schüler und deren Familien. Foto: Joachim Haenisch / WAZ FotoPool Foto:

Musikschüler fühlen sich durch ihre Geigenmethode mit dem Land verbunden und lernen durch die Musik.

Zehn Musizierende schauen in ihre Notenblätter. Nebenbei streichen sie ihre Geigen. Im Alten Rathaus findet ein Benefizkonzert zu Gunsten von Betroffenen der Tsunami-Katastrophe in Japan statt. Es spielen die Suzuki-Schüler der Musikschule und Jeki-Schüler für die japanischen Suzuki-Schüler und deren Familien. Sie fühlen sich durch die Suzuki-Geigenmethode besonders mit Japan verbunden. Die Geigenmethode stammt nämlich aus dem Fernen Osten.

„Ich habe selbst ganz persönliche Bindungen zu Japan. Ich war schon dort und habe Leute kennen gelernt“, erzählt Maria Koszalka, Musikschullehrerin. Sie ist von den schrecklichen Ausmaßen der Katastrophe berührt und möchte helfen. Vor dem Konzert liest sie einen Bittbrief um Hilfsspenden vor.

Gespielt werden Ensembles und Solos – normale Streichensembles und spezielle zur Suzuki-Musik. Auch ein Medley klassisch arrangierter japanischer Lieder tragen die Schüler vor.

Unter dem Publikum befinden sich überwiegend Eltern und Verwandte der Musikschüler. Ihnen gefällt die Darbietung ihrer Sprösslinge. „Meine Tochter spielt mit in der Gruppe. Seit vier Jahren lernt sie die Suzuki-Methode“, erzählt Jörg Wyte (48). Ihm gefällt, dass verschiedene Altersklassen gemeinsam spielen. „Dadurch sind sie motivierter, das ist eine gute Sache.“

Die Mischung der Altersklassen ist gewollt. Die Altersspanne bewegt sich von vier bis 21 Jahre. „Die Kleinen lernen von den Großen. Die Großen müssen Rücksicht auf die Kleinen nehmen und Geduld mitbringen. So geschieht Erziehung durch die Suzuki-Musik. Der Mensch steht dabei immer im Mittelpunkt“, beschreibt Maria Koszalka die Philosophie.

Benefizkonzerte haben laut der studierten Musiktherapeutin auch einen tieferen Sinn. „Sie führen Freude und Nachdenken zusammen. Das formt die Persönlichkeit“, erklärt Maria Koszalka.

Am Ende ist ein Betrag in Höhe von 150 Euro in den Spendenbeutel eingegangen.

